

LWL-Klinik Lippstadt

Psychiatrie · Psychotherapie · Psychosomatik
im LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Medieninfo vom 25.08.2010

Wenn Medikamente abhängig machen: Drogenbeauftragte der Bundesregierung informiert sich in LWL-Klinik Lippstadt über einmaliges therapeutisches Konzept

Lippstadt (lwl). Bis zu 1,9 Millionen Deutsche sind laut Krankenhausstatistik 2010 abhängig von einem Beruhigungs-, Aufputsch- oder Schmerz-Medikament, überwiegend handelt es sich dabei um ältere Frauen. Doch weniger als 10.000 begeben sich in eine stationäre Entzugsbehandlung, nicht einmal 500 absolvieren eine speziell auf die Medikamentenabhängigkeit ausgerichtete Entwöhnungstherapie. Hier besteht nach Auffassung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, dringender Handlungsbedarf. „Wir müssen noch gezielter Aufklärung betreiben und die Betroffenen frühzeitiger einer Behandlung zuführen“, sagte die FDP-Politikerin am Dienstag (23.08.2011) beim Besuch der Lippstädter Allgemeinpsychiatrischen Klinik des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL). Dazu seien auch eine bessere Kooperation zwischen Apothekern und Ärzten sowie eine Sensibilisierung der Mitarbeiter in Pflegeheimen erforderlich.

In der öffentlichen Wahrnehmung sei die Medikamentensucht verglichen mit anderen Suchtformen ein „stilles Thema“, sagte LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch. Häufig stelle sich die Abhängigkeit von Medikamenten schleichend ein und werde von Betroffenen wie auch ihrem Umfeld erst spät bemerkt. In allen Altersgruppen gebe es hohe Dunkelziffern, etwa wenn Schüler und Studenten Medikamente zur geistigen Leistungssteigerung nehmen, Sportler sich süchtig dopen oder wenn Betroffene ihre Schmerzen, Schlafstörungen oder psychischen Probleme ständig mit verschreibungspflichtigen Pillen unterdrücken. Der LWL biete in seinen 15 Fachkliniken sowie in vier regionalen LWL-Zentren vielfältige Angebote für die Therapie und Rehabilitation suchtkranker Menschen, so Kirsch weiter.

Eigene Studien hat Dr. Rüdiger Holzbach, Chefarzt der Abteilung Suchtmedizin der LWL-Klinik Lippstadt, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) Hamburg und Mitarbeitern der Klinik erstellt, über deren Ergebnisse er die Drogenbeauftragte sowie 100 weitere Zuhörer informierte. Demnach seien Angst, Unruhe und Schlafstörungen die vorwiegenden Gründe für die Einnahme der süchtig machenden Medizin, die in 63 Prozent der Fälle durch einen Arzt verschrieben werde. Die Folgen können von Stimmungsschwankungen und Vergesslichkeit bis hin zu Kontrollverlust und körperlichen Entzugssymptomen reichen.



Die LWL-Klinik Lippstadt bietet Betroffenen ein deutschlandweit bislang einmaliges therapeutisches Konzept an, das speziell auf die Bedarfe Medikamentenabhängiger ausgerichtet ist. Zwischen 50 und 100 Menschen lassen sich diesbezüglich jährlich behandeln. „Wir konnten im Vergleich zu anderen Suchterkrankungen bislang gute Ergebnisse erzielen“, teilte Holzbach mit. „Bei 84 Prozent der Behandelten hat sich der psychische Zustand verbessert oder sehr verbessert. Die Hälfte der Patienten, die die Behandlung abgeschlossen haben, war nach sechs Monaten noch durchgängig abstinent.“ Angestrebt sei nun eine engere Kooperation der bereits bestehenden Selbsthilfegruppen für Abhängigkeitskranke im Kreis Soest, so Holzbach. Gemeinsam soll überlegt werden, welche Unterstützung speziell für Medikamentenabhängige angeboten werden kann.



Hießen die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Mechthild Dyckmans (Mitte) in der LWL-Klinik Lippstadt willkommen (von links): Thomas Profazi (stellvertretender LWL-Dezernent für Krankenhäuser und Gesundheitswesen), Ärztlicher Direktor Dr. Josef Leßmann, Chefarzt Dr. Rüdiger Holzbach, Pflegedirektor Rüdiger Keuwel, Landesdirektor Dr. Wolfgang Kirsch, Kaufmännischer Direktor Helmut S. Ullrich sowie Arne Hermann Stopsack und Wolfgang Diekmann als Mitglieder der Landschaftsversammlung. Foto: LWL

Kontakt:
Eva Brinkmann, Öffentlichkeitsbeauftragte
Tel. 02945 981-5085
E-Mail: eva_brinkmann@wkp-lwl.org
Im Hofholz 6 · 59556 Lippstadt
Internet: www.lwl-klinik-lippstadt.de

LWL-Pressestelle:
Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

